Blitzblatt 2 – Welche Rechtschreibung ist einfacher zu lernen, die herkömmliche oder die sogenannte «neue»?

Die Rechtschreibreform ist 1996 bekanntlich mit dem Anspruch und Versprechen angetreten, **das Schreiben** vor allem für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler, aber auch generell für die Bevölkerung **leichter zu machen**. Vor allem deshalb hatte sie bei den Politikern und ihren Beamten Erfolg. Dieser Anspruch seitens der Arbeitsgruppe, die die Reform vorbereitet hatte, war realitätsfremd. Wer sich mit der Sache inhaltlich befaßte, wußte schon 1996, und sieht es seit der «Reform der Reform» 2006 noch klarer, daß das genaue Gegenteil zutrifft. Auch die Lehrkräfte erfahren es Tag für Tag und Jahr für Jahr, denn sie können die Reformschreibungen ihren Schülerinnen und Schülern höchstens **eintrichtern, aber nicht erklären**. Trotzdem gibt es wohl immer noch Leute, die an den Reform-Propagandaspruch der «Rechtschreiberleichterung» glauben, wohl weil sie selbst seit ihrer Schulzeit Rechtschreibung etwas Schreckliches finden (was damals nicht die Schuld der Rechtschreibung war). Besonders in der 2006 großflächig eingeführten **Varianten-Regelung**, daß also vieles auf verschiedene Art geschrieben werden darf, sehen sie eine solche Erleichterung. Leider haben sie es bisher versäumt, sich zu informieren und etwas weiterzudenken. Sonst wüßten sie, daß erstens eine solche «Freiheit» längst nicht in allen Fällen besteht, daß man also auch lernen muß, wo sie besteht und wo nicht, und daß sie zweitens viel mehr Nachteile als Vorteile hat.

Die Realität sieht heute – und das bedeutet: unverändert seit zwanzig Jahren – folgendermaßen aus: Alle, auch Anfänger und Wenigschreiber, müssen **erstens** die gültige Normalschreibung kennen (z. B. *zum ersten Mal*, *ein paarmal*, *ein Dutzend Mal*, *ein andermal*, *am schönsten*, *aufs Schönste*, *zum Besten halten*, *nichtssagend*, *tiefgekühlt*), **zweitens** müssen sie sich zusätzlich merken, wie man nicht schreiben darf (*zum erstenmal*, *zum Erstenmal*, *ein Paarmal*, *ein dutzendmal*, *ein Dutzendmal*, *ein ander Mal*, *ein Andermal*, *am Schönsten*, *zum besten halten*, *tief gekühlt*), und **drittens** sollten sie auch wissen, ob und wie man noch anders schreiben darf (*ein paar Mal*, *ein dutzend Mal*, *aufs schönste*, *nichts sagend*). Die sogenannte Freiheit der Wahl gibt also paradoxerweise **viel mehr zu lernen** als eine klare Regelung mit einer einzigen Schreibung. Für Leserinnen und Leser hat sie den zusätzlichen Nachteil, daß sie immer wieder über eine Variante stolpern, die sie selber nicht verwenden und über die sie sich vielleicht sogar ärgern. Das lenkt sie jedesmal vom Inhalt des Textes ab. Und die gängigen Korrekturprogramme sind in diesen Varianten-Fragen vollkommen nutzlos (s. Blitzblatt 3).

Die **herkömmliche Rechtschreibung**, die 1996 in derart chaotischer Weise auf den Kopf gestellt wurde, war hingegen weitestgehend einheitlich und sprachrichtig, gab also die mündliche Sprache klar und auf logisch nachvollziehbare Weise wieder. Zwei Prinzipien, die mithilfe einiger guter Beispiele jedem Kind verständlich gemacht werden können, haben diese Fälle über hundert Jahre lang geregelt und sind durch die Reform keineswegs außer Kraft gesetzt, jedoch massiv beschädigt worden. Deshalb die flächendeckende Verwirrung in der heutigen Bevölkerung. Es geht erstens um die Frage, was ein Substantiv ist und deshalb **groß geschrieben** werden soll, und zweitens um die Frage, welche aus zwei Teilen bestehenden Ausdrücke durch häufigen Gebrauch so feste Einheiten geworden sind, daß wir sie als ein einziges, «neues» Wort empfinden und **zusammenschreiben** können. Die herkömmlichen Regeln dazu lauteten: **(1) «Schreib im Zweifel klein»**, und **(2) «Schreib bei Betonungseinheit und vor allem bei neuer Gesamtbedeutung zusammen»**.

Die obigen Beispiele wurden deshalb über hundert Jahre (ja teilweise noch viel länger) folgendermaßen geschrieben: *zum erstenmal*, *ein paarmal*, *ein dutzendmal*, *ein andermal*, *am schönsten*, *aufs schönste*, *zum besten halten*, *nichtssagend*. Das Wort *tiefgekühlt* gibt es allerdings noch nicht so lange, ebensowenig wie z. B. *stromsparend*, aber solche Neukreationen können, wenn sie sich als praktisch erweisen, sehr schnell zu «Wörtern» werden, so daß man ihnen das Privileg der Zusammenschreibung zugesteht, heute z. B. *handysüchtig*. Bei der Groß- und Klein-

schreibung besteht das Privileg in der Großschreibung. Ein Wort mit Großbuchstabe in einem deutschen Text signalisiert: «Ich bin ein Satzanfang oder ein Eigenname, wie in vielen anderen Sprachen, aber am häufigsten bin ich ein Substantiv.» Dadurch, daß sie Großschreibungen wie *im Nachhinein*, *zum Voraus*, *des Öfteren*, *jeder Einzelne*, *die Übrigen*, *heute Abend spät* usw. für richtig und die herkömmlichen Kleinschreibungen für falsch erklärt haben, und dies obendrein mit zahlreichen Ausnahmen (*am besten*, *ein jeder*, *der andere*, *einige*, *von neuem/Neuem* usw.), haben die Reformer dieses Signal massiv gestört, zum Schaden der Leser und Schreiber, denn die heute zusätzlich groß zu schreibenden Wörter sind alles, nur keine Substantive. Auch *Abend* in dieser Verwendung ist keines. Ebenso ist *mal* (ohne *-e*) fast nie mehr ein Substantiv, was man schon daran sieht, daß es fast nie eine eigene Betonung trägt. Deshalb hat man es seit Jahrhunderten fast nur klein und sogar an das vorangehende, betonte Wort angehängt geschrieben (wie z. B. *-haft*, *-weise* in *gesamthaft*, *teilweise* usw.).

Die Reformer haben mit ihrem inkonsequent umgesetzten Großschreib- und Auftrennungswahn in diesem bewährten, fein austarierten System gewütet wie der Elefant im Porzellanladen und unser Sprachgefühl damit arg beschädigt.

Dies wurde schon wenige Tage und Wochen nach Inkrafttreten der Reform 1996 von Tausenden schockierter Bürgerinnen und Bürger sofort erkannt und kritisiert. Die Politiker stellten auf taub und stur. Und die Situation ist heute, nach sage und schreibe dreißig Jahren, noch immer genauso chaotisch wie 1996. Wir von der SOK zeigen, wie wir endlich aus dieser Misere wieder hinausfinden können. Ohne etwas Rebellion geht dies aber nicht, das haben die letzten zwanzig Jahre deutlich gezeigt! Aber die *Jedesmal*-Revolution, zu der wir aufrufen, wird ganz still und mit freundlichem Lächeln durch die deutschen Lande ziehen.

Nun möchten wir Sie oder Dich, liebe Leserin, lieber Leser, aber einladen, anhand einer repräsentativen Auswahl von Beispielen **selber zu beurteilen**, welche Rechtschreibung **leichter zu erlernen** ist, die herkömmliche (links), die wir empfehlen, oder die heute gültige, die der Rat für deutsche Rechtschreibung auf Geheiß der Bildungspolitiker seit 20 Jahren hütet, als ob es der Gral wäre. Zu beachten ist dabei, daß der Duden bei Varianten im Bereich der Getrennt- und Zusammenschreibung, anders als der Rat, seit ein paar Jahren wieder mehrheitlich die herkömmliche Zusammenschreibung empfiehlt (von der Reformschreibung aber nicht explizit abzuraten wagt). Hingegen ist er in der Groß- und Kleinschreibung in seinen Empfehlungen noch fast so reformhörig wie der Rat.

Zürich, 1. Juni 2026 Ihr SOK-Team (www.sok.ch)

Herkömmliche Rechtschreibung (von der SOK empfohlen)	**Heute gültige Rechtschreibung** (unterstrichen = von Duden, 29. Aufl. 2024, empfohlene Variante)
Getrennt- und Zusammenschreibung:	
achtgeben, haltmachen, maßhalten	*achtgeben / Acht geben, haltmachen / Halt machen, maßhalten / Maß halten*
hochachten, kleinschneiden, fertigstellen	*hoch achten / hochachten, klein schneiden / kleinschneiden, fertigstellen / fertig stellen*
kennenlernen, bekanntgeben	*kennenlernen / kennen lernen, bekannt geben / bekanntgeben*
alleinerziehend, allgemeinbildend	*alleinerziehend / allein erziehend, allgemeinbildend / allgemein bildend*

grauenerregend, zeitraubend	*grauenerregend / Grauen erregend, zeitraubend / Zeit raubend*
sogenannt (*sog.*), *langgestreckt, selbstgebacken, tiefgekühlt*	*sogenannt / so genannt, lang gestreckt / langgestreckt, selbst gebacken / selbstgebacken,* aber nur: *tiefgekühlt*
hierzulande, zuleide	*hierzulande / hier zu Lande, zuleide / zu Leide*
imstande, zustande, zugrunde	*imstande / im Stande, zustande / zu Stande, zugrunde / zu Grunde*
ein nichtssagender Text, ein wohlbekanntes Argument, fleischfressende Pflanzen, eine vielversprechende Autorin, eine Handvoll Demonstranten, ebensogut zu Hause bleiben können	*nichtssagend / nichts sagend, wohlbekannt / wohl bekannt, fleischfressend / Fleisch fressend, vielversprechend / viel versprechend, Handvoll / Hand voll,* aber nur: *ebenso gut*
das erstemal, zum zweitenmal, beim nächstenmal, mit einemmal, jedesmal (wie *jedermann, jederzeit, jedenfalls*), *einigemal, etlichemal, ein für allemal.*	*das erste Mal, zum zweiten Mal, beim nächsten Mal, mit einem Mal, jedes Mal, einige Mal, etliche Mal, ein für alle Mal* (Getrenntschreibung überall obligatorisch)
einmal, zweimal, dreimal, tausendmal, keinmal, ein paarmal	*einmal, zweimal, dreimal, tausendmal, keinmal, ein paarmal* (Getrenntschreibung nur bei besonderer Betonung)
noch einmal, auf einmal, dutzendmal, vielmal, diesmal, manchmal, ein andermal, allemal	*noch einmal, auf einmal, dutzendmal, vielmal, diesmal, manchmal, ein andermal, allemal* (Getrenntschreibung nicht gestattet)

Groß- und Kleinschreibung:

recht haben, recht behalten, recht geben	*recht / Recht haben, recht / Recht behalten, recht / Recht geben*
leid tun, sich zu eigen machen	*leidtun, sich zu eigen machen* (1996–2006: *Leid tun, sich zu Eigen machen*)
achtgeben, er gibt acht, er hat achtgegeben, achtzugeben, außer acht lassen, sich in acht nehmen	*achtgeben, er gibt acht, er hat achtgegeben, achtzugeben / Acht geben, er gibt Acht, er hat Acht gegeben, Acht zu geben* (aber nur: *sehr achtgeben, er gibt sehr acht, er hat sehr achtgegeben, sehr achtzugeben*), *außer Acht lassen, sich in Acht nehmen*
du sagen, nein sagen	*Du / du sagen, Nein / nein sagen*
nicht im mindesten, aufs äußerste gespannt	*nicht im Mindesten / mindesten, aufs Äußerste / äußerste gespannt*
von neuem, seit längerem, vor und *binnen kurzem, bei* und *von weitem, ohne weiteres*	*von Neuem / neuem, seit Längerem / längerem, vor* und *binnen Kurzem / kurzem, bei* und *von Weitem / weitem, ohne Weiteres / weiteres*
ein bißchen, vor allem, zum einen, zum anderen	*ein bisschen, vor allem, zum einen, zum anderen*
der eine, der andere, der erstere, einige, jeder einzelne, ein jeder, derartiges, solches, sein eigen nennen, zu eigen machen, im übrigen,	*der eine / Eine, der andere / Andere, der Erstere, einige, jeder Einzelne,* aber *ein jeder, Derartiges,* aber *solches, sein Eigen nennen,* aber

bei weitem, im weiteren, ohne weiteres, nicht im mindesten, zum mindesten, nicht im geringsten, aufs beste, zum besten, aufs neue, von neuem, im vornhinein, zum vornherein, von vornherein, im nachhinein, im voraus, zum voraus, von nahem, von nah und fern, auf deutsch zählen, deutsch träumen, auf gut deutsch	*zu eigen machen, im Übrigen, bei Weitem / weitem, im Weiteren, ohne Weiteres / weiteres, nicht im Mindesten / mindesten*, aber nur *zum Mindesten* und *nicht im Geringsten, aufs Beste / beste*, aber nur *zum Besten* und *am besten, aufs Neue, von Neuem / neuem, im Vornhinein, zum Vornherein*, aber nur *von vornherein, im Nachhinein, im Voraus, zum Voraus, von Nahem / nahem, von nah und fern, auf Deutsch zählen*, aber *deutsch träumen, auf gut Deutsch*
die ersten (in der Schlange), der zweite, der nächste (bitte), ein dritter, der erste beste, ersterer, die letzteren, die vielen, die übrigen / restlichen / anderen, die letzten, das wenige / wenigste, die wenigen / wenigsten, die meisten, das meiste, jeder beliebige, kein einziger, sein ein und alles	*die Ersten (in der Schlange), der Zweite, der Nächste (bitte), ein Dritter, der erste Beste, Ersterer, die Letzteren, die vielen / Vielen, die Übrigen / Restlichen*, aber nur *die anderen, die Letzten, das wenige / Wenige, das wenigste / Wenigste*, aber nur *die wenigen / wenigsten* und *ein wenig, die meisten / Meisten, das meiste / Meiste, jeder Beliebige, kein Einziger, sein Ein und Alles*
des langen und breiten, des weiteren, des öfteren, des näheren erklären, den kürzeren ziehen, sein möglichstes / das menschenmögliche tun, es ist das beste / das einfachste / das sicherste / es wäre mir das liebste, wenn … (= *am besten* usw.), *es war ein leichtes* (= *leicht*), *er ist noch ganz der alte; auf dem laufenden sein, aus dem vollen schöpfen, alles blieb beim alten, fürs erste, im folgenden, im vorangehenden, im allgemeinen, im wesentlichen, im besonderen, im gesamten, im ganzen, im großen ganzen, im großen und ganzen, im einzelnen, im speziellen, im kleinen, bis ins kleinste / ins letzte, nicht im geringsten, nicht im entferntesten, im stillen denken* (= *bei sich*), *im verborgenen bleiben, im dunkeln / finstern tappen, im trüben fischen, im argen liegen, im ungewissen lassen, sich im klaren sein, mit sich im reinen sein, ins reine bringen, im sichern sein, (seine Schäfchen) ins trockene bringen / im trockenen haben, im guten wie im bösen* (= *immer*)	Trotz verblaßter oder verallgemeinerter Bedeutung wurden die (hier links vermerkten) Redensarten von den Reformern allesamt auf Großschreibung umgepolt aus dem einzigen Grund, weil vor den (Pseudo-)Substantiven der Artikel steht. Aber warum haben sie die Großschreibung bei *aufs schönste, aufs übelste* erlaubt, aber nicht z. B. auch bei *ein wenig, ein bißchen, kein bißchen, nur ein kleines bißchen, zum einen, zum anderen* – und vor allem bei *am besten / schönsten / schnellsten / schrecklichsten / unvorteilhaftesten*? Und warum für *insbesondere* nicht *ins Besondere*, wie *im Stande* für *imstande*, und für *desgleichen* nicht *des Gleichen* wie *des Weiteren*? Seit der Reform herrscht in diesem großen Bereich der Rechtschreibung völlige Willkür!

Weitere Bereiche der Rechtschreibung:

Greuel, schneuzen, behende, Gemse, Stengel, überschwenglich, aufwendig	*Gräuel, schnäuzen, behände, Gämse, Stängel, überschwänglich, aufwendig / aufwändig* Diese Änderungen waren willkürlich, haben nichts gebracht und viel Unsicherheit gesät. Ebensogut hätten *denken, schenken, henken, Eltern, Elend* usw. geändert werden können.
greulich, gräulich	*gräulich, gräulich* Ein Wort eingespart, welche Heldentat!

plazieren, *numerieren*, *Platitüde*	*platzieren* (aber weiterhin *graziös*, *speziell*, *sozial*, *Notiz*, *Pazifist* usw.), *nummerieren* (aber weiterhin *numerisch*, *Renumeration*), *Plattitüde* (aber weiterhin *Plateau*).
Roheit, *Jäheit*, *Zäheit*, *Hoheit*, *Rauheit*	*Rohheit*, *Jähheit*, *Zähheit* (aber weiterhin *Hoheit*, *Rauheit*)
Schiffahrt, *Klemmappe*, *Brennessel*, *Stilleben*, *hellicht*	*Schifffahrt*, *Klemmmappe*, *Brennnessel*, *Stillleben*, *helllicht* (aber weiterhin *Mittag*, *Wollust*, *dennoch*)
19jährig, *die 19jährigen*, *32stel*, *16fach*, *das 16fache*, *90er*, *90mal.* Zahlen und Buchstaben haben einander noch nie weh getan!	*19-jährig*, *die 19-Jährigen*, *32stel*, *16-fach* / *16fach*, *das 16-Fache*, *90er*, *90-mal.* Eine besonders unlernbare und teils eklatant sprachwidrige Reformregelung!
selbständig	*selbstständig* / *selbständig* Mit *-st-scht-* sagt das im Alltag kein Mensch!

* * * * * * *